

Sonnensegel und Schallschutz

Ruchheimer Unternehmen Planex produziert technische Textilien – Erfolgreich Nische besetzt



Feinarbeit: Peter Przybilla beim Einrichten der Cuttermaschine, mit der die Spezialtextilien geschnitten werden.

FOTO: KUNZ

VON ANETTE KONRAD

LUDWIGSHAFEN. Das Ruchheimer Unternehmen Planex Technik in Textil ist Spezialanbieter für Produkte aus technischen Textilien. Im Gewerbegebiet nahe der A 650 werden nicht nur Sonnensegel gefertigt, sondern auch Vakuumtragen für den medizinischen Bereich oder Schallschutz-Elemente aus Textil.

„Wir können die ganze Wertschöpfungskette bedienen, also vom Aufmaß beim Kunden über die Produktion bis zur Montage“, sagt Geschäftsführer Jörg Haertle. Und es sind längst nicht nur Sonnensegel, die die Hallen in Ruchheim verlassen. Das Unternehmen hat weitaus größere Projekte verwirklicht. Das kann eine Abtrennung für Lagerhallen sein, auch mal 30 auf 300 Meter groß, individuell mit Türen versehen. Oder eine dreidimensionale Textilmembran zur Verschattung einer Glaskuppel in einem Hotel in Kasachstan, die einen Durchmesser von 25 Metern hat.

„Das ist dann textiles Bauen in 3D“, sagt Jörg Haertle. Die technischen Textilien kommen auch bei Fassadenverkleidungen zum Einsatz oder als Schallschutz, zum Beispiel in Schwimmbädern. Produziert werden auch Vorhänge zur Abtrennung von Reinräumen. „Es wird in Deutschland sehr viel unter Reinraumbedingungen produziert“, sagt Jörg Haertle. Diese Räume werden mit Planen aus Kunststoff abgetrennt, sie sind leicht zu montieren und demontieren.

Die 1974 gegründete Firma hatte ihren Standort zuerst in Mannheim.

Das Unternehmen Planex wurde 1974 gegründet und war zunächst in Mannheim beheimatet. „Vielen ist es noch als Lkw-Planen-Hersteller und Zeltverleiher ein Begriff“, erzählt der Geschäftsführer. Doch diese Zeiten sind längst vorbei. Seit 1993 hat die Planex GmbH ihren Sitz in Ruchheim. Hinter den Verwaltungsräumen be-

ginnt die Produktion: In zwei großen Hallen werden die Produkte hergestellt – eine Halle fürs Schweißen und eine fürs Nähen, dazu noch eine Schlosserei. Hier entstehen zum Beispiel die Masten für die Sonnensegel oder auch die Rahmen für die Schallschutz-Elemente.

Ein bisschen erinnern die Produktionshallen an ein Teppichboden-Geschäft: An den Wänden warten auf großen, übereinander hängenden Rollen bunte Stoffe und Gewebe auf ihre Weiterverarbeitung. Ein orangefarbener Netzstoff wird gerade von einem automatischen Cutter (Schneidegerät) bearbeitet. Es sind Sprungtücher für Trampoline, die hier von der Rolle geschnitten und mit großen Löchern versehen werden.

Die Maschine wird von einem Computer gesteuert. Basis ist eine Zeichnung mit dem auch in der Architektur gebräuchlichen Programm CAD. „Der Cutter funktioniert vollautomatisch. Er zieht sich selber den Stoff und schneidet alles zu. Er ist vollständig CAD-gesteuert“, erklärt Jörg Haertle.

Andere Maschinen dienen zum Nähen oder Schweißen der Stoffe. Großen Wert legt Haertle auf die Qualitätssicherung. „Wir testen unsere Produkte im Haus, zum Beispiel auf die Reißfestigkeit“, erklärt er.

In den vergangenen Jahren hat Planex viel in die Außenausstellung und die Maschinenausstattung investiert. Im vergangenen Jahr erzielte die Firma einen Umsatz von 2,2 Millionen Euro. Die Planex GmbH bildet vier Azubis aus und macht beim neuen Programm der BASF „Start in den Beruf“ mit. Das Unternehmen lässt Teile in Justizvollzugsanstalten oder bei den Ludwigshafener Wichernwerkstätten produzieren.

Überall im Unternehmen hängen Bilder von verwirklichten Projekten. Die Mehrzahl in Deutschland und dem benachbarten europäischen Ausland, einige auch weltweit. „Unsere Arbeit ist spannend, weil jeden Tag andere Produkte anstehen“, sagt der Geschäftsführer. Mit seinen 25 Mitarbeitern hat Planex erfolgreich eine Nische besetzt.